

Kitzbüchel, 25. Dezember 1955.

Lieber Iona!

Bei meiner Rückkehr nach Österreich fand ich meinen Schreibtisch von einer Brief- und Zeitschriften Lawine verschüttet und die Aufräumungsarbeiten haben so lange gedauert, daß ich erst jetzt während der Feiertage dazukomme allen lieben Freunden in USA meinen herzlichen Dank für die lebenswürdige Aufnahme und für die erwiesene Gastfreundschaft zu sagen. Wenn ich mich richtig erinnere, hat sich ein Brief von mir an Sie, den ich von Harvard aus schrieb, mit einem von Ihnen gekreuzt, in dem Sie mir Ihr Schreiben an Hugh Taylor bezüglich Abdruck meines Vortrages im Scientific American beilegten. Ich war einige Zeit später selbst in Princeton, wo ich versuchte Hugh Taylor persönlich zu sprechen. Es war während der kurzen Zeit meines Aufenthaltes gerade nicht in seinem Institut und ich konnte ihn nur telephonisch sprechen, wobei ich mit ihm vereinbarte, daß ich meinen Vortrag auf der Heimreise am Schiff erst einmal ordentlich mit der Maschine tippen und ihm dann zusenden werde. Dies tat ich dann auch, am 7. XII. ist mein Manuskript per Luftpost von Le Havre aus nach Princeton abgegangen. Seitdem habe ich jedoch nichts mehr von Taylor gehört.

Auch meine liebe Nichte Anne Kirsch hat nichts mehr von sich hören lassen; meine Frau und ich wüßten gerne, wie es ihr bei der Prüfung gegangen ist, hoffentlich ist sie nicht durchgefallen.

Ihnen und Ihrer lieben Gattin danke ich nochmals sehr für Ihre

Ihr

Mit herzlichsten Wünschen für ein gutes und erfolgreiches 1956
Ihnen und Ihrer Familie

Gastfreundschaft - Ich danke noch immer an das ausgezeichnete Handl.,
das es damals bei Ihnen gegeben hat.